



Draupadi Verlag

Ein Verlag für Indien

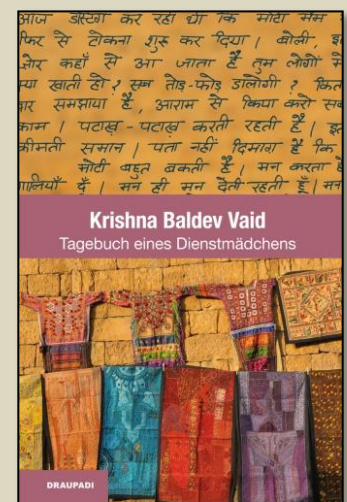
Draupadi-Newsletter

Nr. 10 / September 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2008 gibt es die Bestenliste „Weltempfänger“. Unter dem Vorsitz des Schriftstellers Ilija Trojanow erstellen neun bedeutende Literaturkenner und -kennerinnen alle drei Monate eine Liste von sieben literarischen Werken aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die in deutscher Übersetzung erschienen sind.

Schon mehrere Male wurden auch Veröffentlichungen des Draupadi Verlags aufgenommen. Im März dieses Jahres kam der Roman „Die Geschichte eines Dorfes am Meer“ von Thoppil Mohammed Meeran auf Platz 3, und am 1. September wurde bekannt, dass auch das fiktive „Tagebuch eines Dienstmädchens“ des bekannten Hindi-Schriftstellers Krishna Baldev Vaid in den Weltempfänger aufgenommen wurde. Dieses Werk wurde von Anna Petersdorf aus dem Hindi ins Deutsche übersetzt.



Außerdem sind noch einige andere interessante Titel mit Bezug auf Indien erschienen, über die wir Sie in diesem Newsletter informieren.

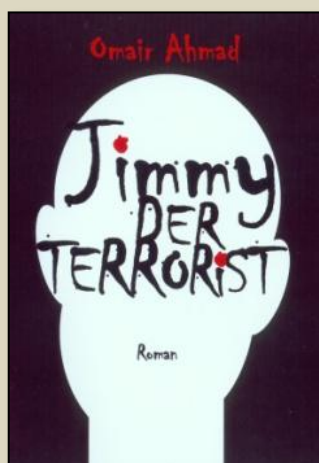
Viele Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Draupadi Verlag

Inhalt

- * Lesereise mit Omair Ahmad
 - * Die Würde eines Haifischflossenhändlers
 - * Andere wichtige Romane aus Indien und Pakistan
 - * Max Weber und P. Sainath
 - * Literaturforum Indien
-

* Lesereise mit Omair Ahmad



Der indische Autor Omair Ahmad gehört unserer Meinung nach zu den großen Talenten der jüngeren Schriftsteller-Generation. Viel Lob bekam er für seinen Roman „The Storyteller’s Tale“, der unter dem Titel „Der Geschichtenerzähler“ vor einem Jahr in deutscher Übersetzung erschien. Nicht weniger gelungen erscheint uns der Roman „Jimmy der Terrorist“, der jetzt auch in Deutsch erhältlich ist. Er handelt von einem jungen Mann namens Jamaal, der eigentlich sehr friedlich ist, doch im Affekt eine Gewalttat begeht. Beide Übersetzungen erschienen im Draupadi Verlag.

Omair Ahmad wird im Oktober nach Deutschland kommen. Geplant sind folgende Lesungen:

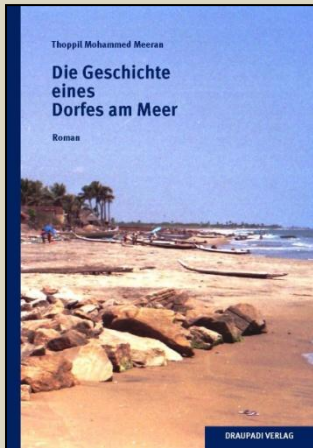
- Donnerstag, 18.10.2012, 19.30 Uhr, Eine-Welt-Haus, Schwanthaler Str. 80, 80336 München;
- Mittwoch, 24.10., 19 Uhr, Literaturhaus, Schwanenweg 13, 24105 Kiel;
- Donnerstag, 25.10, 19 Uhr, Auswärtiges Amt, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin;
- Sonntag, 28.10., 11.30 Uhr, Südbahnhof, Saumstr. 9, 47798 Krefeld („Matinee“);
- Montag, 29.10., 20 Uhr, „Die Fabrik“, Mittlerer Hasenpfad 5, 60598 Frankfurt/Main; (Reihe „Monday Monday“, zusammen mit dem Sitaristen Bernhard Faltermeier);
- Dienstag, 30.10., 20 Uhr, Deutsch-Amerikanisches Institut, Sofienstraße 12, 69115 Heidelberg.

* Die Würde eines Haifischflossenhändlers

Sehr positiv wurde der Roman „Die Geschichte eines Dorfes am Meer“ von Thoppil Mohammed Meeran besprochen. In der „Literarischen Welt“ schreibt Ilija Trojanow:

„Als ungewöhnlich und faszinierend erweist sich die Struktur des Textes, der sich nicht wie in der westlichen Literaturtradition üblich auf eine oder mehrere Figuren konzentriert und diese zu immer dichterem Komplexität entwickelt, während das Gesellschaftliche im Hintergrund intoniert wird wie ein Orchester im Rücken eines virtuosen Klaviers. Vielmehr stehen die wechselseitigen Beziehungen

im Mittelpunkt, die Figuren treten dahinter zurück, wie bei einer Familienaufstellung, bei der sichtbar wird, wie die Verknüpfungen aus der Vergangenheit sich zu gegenwärtigen Lähmungen zusammengezogen haben. Bei einer ungeduldigen Lektüre könnte dieses uns nicht so vertraute Verfahren zu Irritationen führen, zu einem abschätzigen Urteil, das Meerans Meisterwerk Unrecht tun würde. Es ist gelungen – auf andere Weise, als wir es gewohnt sind. Wäre das nicht ein Grund, zu solcher Literatur zu greifen: endlich mal wieder überrascht zu werden, anstatt bei der Wiederholung des Bekannten einzudämmern?“



In einem schönen Beitrag für „Radio Bremen“ nennt Inge Zenker-Baltes das Werk „ein erstaunliches, ein bezauberndes Buch, und so ganz anders als die bisher zugängliche indische Literatur“. Und Jürgen Sander schreibt in den „Literaturnachrichten“ (Sommer 2012): „Thoppil Mohammed Meeran zeichnet seine Figuren mit viel Witz und Sympathie; häufig fühlt man sich an Vorbilder aus der klassischen Sanskrit-Literatur erinnert, an die unzähligen Geschichten über falsche Heilige, über Neid, Missgunst und Eitelkeit und über Dummheit und Ignoranz.“

Auf der Frankfurter Buchmesse wird es am Samstag, 13.10. um 14.30 Uhr eine Veranstaltung zu diesem Roman geben („Weltempfang – Salon“, Halle 5.0 D 949), an der auch der Übersetzer (Dr. Torsten Tschacher) teilnehmen wird. Veranstalter ist das Südasiens-Institut der Universität Heidelberg.

❖ **Andere wichtige Romane aus Indien und Pakistan**

Auch in anderen Verlagen sind in den letzten Monaten wieder einige sehr interessante Übersetzungen aus südasiatischen Ländern erschienen. Wir nennen hier drei Romane, die alle in den „Weltempfänger“ aufgenommen wurden.

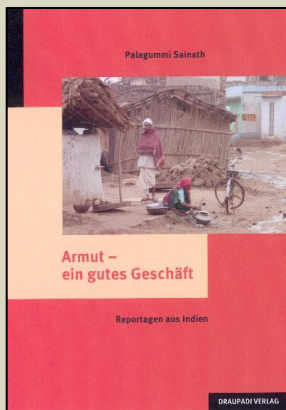
Zu „Alice Bhattis Himmelfahrt“ des pakistanischen Autors Mohammed Hanif (A1 Verlag, Übersetzung: Ursula Gräfe; Weltempfänger 14, Platz 1) schreibt Claudia Kramatschek: „Die Krankenschwester Alice Bhatti, Christin und Tochter eines Unberührbaren, verliebt sich in den Muslim Teddy Butt. Damit sind in einem Land wie Pakistan die Probleme vorprogrammiert. Eine schwarzhumorige Komödie über eine so gottesfürchtige wie von Gott verlassene Gesellschaft, die bis heute aufgrund der Fragen von Religion, Herkunft und Klasse in sich zerrissen ist.“

Die Bedeutung des Romans „Menschentier“ von Indra Sinha (Edition Büchergilde, Übersetzung: Susann Urban; Weltempfänger 14, Platz 2) fasst Karl-Markus Gauß in folgenden Worten zusammen: „Ein Buch, erschreckend und doch voller Witz. Der 19-jährige ‚Animal‘ hat eine Umweltkatastrophe wie die im indischen Bhopal überlebt; seither kann er sich nur mehr auf allen Vieren fortbewegen, wie ein streunender Hund ist er im Moloch der Großstadt den ganzen Tag unterwegs, um Nahrung zu finden. Ein Opfer, das keines sein will, sucht er sich schlitzohrig zu behaupten.“

Und zum neusten Werk des indischen Autors Kiran Nagarkar („Die Statisten“, A1 Verlag, Übersetzung: Giovanni und Ditte Bandini; Weltempfänger 16, Platz 3) bemerkt Claudia Kramatschek: „Bombay in den 1960/70er Jahren: Ravan und Eddie, Taxifahrer der eine, Rausschmeißer der andere, träumen von einem besseren Leben. Ravan will es in Bollywood

schaffen, Eddie in Amerika. Ihr Optimismus ist trotz Hindernissen und Fehlschlägen herzbrechend. Sind wir, so fragt dieser rasante und rasant komische Roman, letztlich nicht alle nur Statisten im Drehbuch des Lebens?“

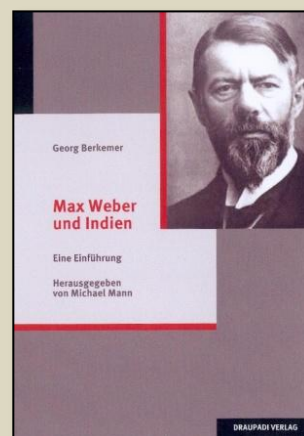
* Max Weber und P. Sainath



Neben den schon erwähnten Romanen sind im Sommer 2012 im Draupadi Verlag auch zwei wichtige Sachbücher erschienen. Das erste stammt von dem bekannten indischen Journalisten P. Sainath und trägt den Titel „Armut – ein gutes Geschäft. Reportagen aus Indien“. Die Journalistin Christina Kamp schreibt in einer Rezension: „P. Sainath stellt Menschen statt Zahlen in den Mittelpunkt. Für seine Reportagen über die Lebensbedingungen im ländlichen Indien erhielt er zahlreiche Preise. Sein Buch ‚Everybody loves a good drought‘ hat sich zu einem Klassiker der entwicklungspolitischen Literatur entwickelt. Deutsch ist die zehnte Sprache, in der es bislang herausgegeben wurde.“

Der zweite Titel, „Max Weber und Indien“ von Georg Berkemer, ist in gewisser Hinsicht auch ein „Klassiker“ – ein Klassiker der sehr guten, aber lange nicht veröffentlichten Magisterarbeiten. Der Herausgeber dieses Bandes, Prof. Dr. Michael Mann, schreibt im Vorwort:

„Magisterarbeiten sind gelegentlich akademische Schätze, die in Dekanatsarchiven verborgen liegen, ohne je das Tageslicht gesehen zu haben, sieht man einmal von demjenigen über den Schreibtischen der Gutachter und des Verfassers sowie gegebenenfalls ‚mitleidender‘ Freunde und LebensabschnittspartnerIn ab. Der vorliegende Text beruht auf einem solchen Schatz, den zu heben ich mich entschlossen habe, nachdem ich aus den vielen Gesprächen mit Georg Berkemer über Max Weber herausgehört hatte, dass seit der Einreichung der Magisterarbeit 1985 auf diesem Feld der Forschung keinerlei Fortschritt gemacht worden ist.“



Der Draupadi Verlag war gern bereit, dieses Buch zu veröffentlichen, weil wir diese Publikation für eine exzellente Studie über ein wichtiges Thema halten.

* Literaturforum Indien

Das „Literaturforum Indien“ hat seit April einen neuen Vorstand. Zum Ersten Vorsitzenden wurde Hans-Martin Kunz gewählt, zur Stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Annakutty V.K.-Findeis und zu den weiteren Vorstandsmitgliedern Christa Roy Chowdhury, Gerlinde Wientgen, Reinhold Schein und Dr. Ines Fornell. Der bisherige Vorsitzende, Dr. Nirmalendu Sarkar, wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Ende Juni fand auch wieder eine Tagung in Königswinter statt. Thema war: „Boomende Megacities und ländliche Stagnation. Globalisierung und Traditionalismus im Spiegel der indischen Literatur.“

Auch auf dieser Tagung wurde wieder deutlich, wie vielfältig und faszinierend die indische Gegenwartsliteratur doch ist.

Newsletter abbestellen / Feedback bitte per E-Mail an: info@draupadi-verlag.de

Redaktion

Verantwortlich: Christian Weiß und Hans-Martin Kunz

Draupadi Verlag / Dossenheimer Landstr. 103 / 69121 Heidelberg / www.draupadi-verlag.de

© Draupadi Verlag